

Eine Überraschung jagt die nächste

Liebend gern würde Janina Burghardt die Inneneinrichtung des Kötterhofs, den sie mit ihrem Mann Tim gekauft hat, planen. Doch die Sanierung läuft schleppend.



Tim Burghardt ist zufrieden: Der neue Stein entspricht dem alten. Der wurde allerdings durch einst angebrachten Putz angegriffen.

Den Traum vom Leben auf dem Land – Tim und Janina Burghardt verwirklichen sich ihn. Außerhalb von Wadersloh-Liesborn haben sie einen denkmalgeschützten Hof gekauft.

Welche Überraschungen erwarten die Bauherren in dem alten Gemäuer? Wo finden sich Handwerker, die Spezialisten für die alte Bausubstanz sind? Und wie verändert sich der Alltag? „hierzulande“ begleitet das Paar bei den anstehenden Arbeiten.

Etwa 14 Monate sind inzwischen vergangen, seitdem Tim und Janina Burghardt die ersten Arbeiten auf ihrem Kötterhof etwas außerhalb von Wadersloh-Liesborn in Angriff genommen haben. Häufig mit Unterstützung von Familie und Freunden, vor allem der Vater der 28-Jährigen, Udo Berghoff, sei von Beginn an eine große Stütze. „Langsam wissen wir aber nicht mehr, was wir noch tun können“, sagt Tim Burghardt. Der Frühling hat längst Einzug gehalten, der Sommer steht vor der Tür – und die Arbeiten an dem alten Gemäuer stocken.

Nachdem im vergangenen November endlich die Baugenehmigung für den Hof erteilt worden war, hoffte das junge Paar auf einen schnellen Fortschritt der Arbeiten. „Ich habe gedacht, dass es mit steigenden Temperaturen und gutem Wetter zügig vorangeht“, sagt Janina Burghardt. „Aber vielleicht war ich da etwas zu gutgläubig.“

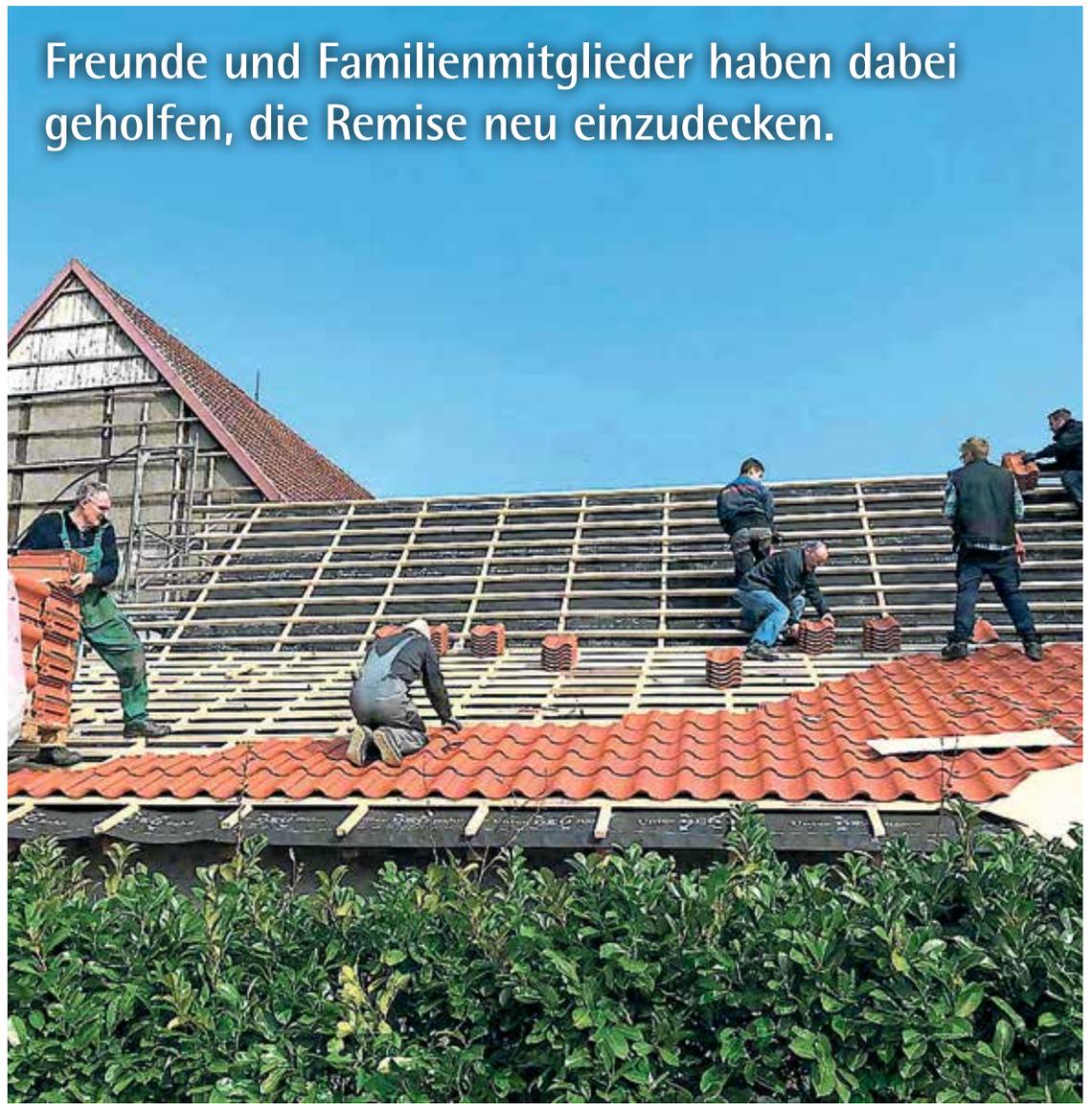
Am Wohnhaus der Familie gibt es seit Anfang des Jahres kaum Veränderungen. Abgesehen vom Abriss eines in den 1970er-Jahren hinzugekommenen und auch noch undichten kleinen Anbaus ist nur



Nicht nur die Ziegel mussten runter, auch der Dachstuhl wurde erneuert.



Die alten Dachpfannen konnten nicht erhalten werden.



Freunde und Familienmitglieder haben dabei geholfen, die Remise neu einzudecken.

wenig passiert. Das liegt vor allem daran, dass viele Arbeiten von Fachleuten vorgenommen werden müssen – die aber nicht kommen. „Wir warten auf unseren Bauunternehmer“, erklärt Tim Burghardt. Der Maurer hätte im März oder April das Fundament aus Naturstein erneuern sollen. Auch das Haupthaus sollte seit Wochen ausbetoniert sein.

Größte Veränderungen an der Remise

„Eigentlich hatten wir nur darauf gewartet, dass es keine Minusgrade mehr gibt. Aber das ist lange her“, führt er ernüchtert aus. Und so gibt es nicht am Wohnhaus, sondern an der Remise die größten Veränderungen.

Zimmermeister Frank Ole Lammers ist seit Anfang des Jahres regelmäßig auf der Baustelle anzutreffen. Das Paar ist über einen Holzgroßhändler auf ihn aufmerksam geworden, hat den Kontakt aufgenommen und war von Anfang an sehr zufrieden mit Lammers. „Er ist sehr zuverlässig, das ist nicht immer so, wie wir erlebt haben“, sagt Tim Burghardt. Mit einigen Handwerkern hätten er und seine Frau Termine vereinbart, zu denen niemand erschienen sei. „Und wenn schon eine erste Besprechung nicht klappt, wie steht es dann erst um die Zuverlässigkeit bei den aufgetragenen Arbeiten?“, fragt der Schornsteinfeger.

„Unser Zimmermann ist der Einzelkämpfer bei uns“, sagt Janina Burghardt. Er treibt die Arbeiten voran. Zumindest so gut es eben geht. Denn an einigen

Stellen kann er inzwischen nicht mehr weiterarbeiten, da er auf die anderen Gewerke warten muss.

Der Mann in Zunfthose

In den vergangenen Wochen hat Lammers das Fachwerk an der Remise an zahlreichen Stellen ausgebessert, morsche oder fehlende Pfosten und Streben ausgetauscht sowie den Dachstuhl auf der künftigen Garage und Werkstatt erneuert. „Die Sparren, also die Trägerbalken, waren schief. Es musste alles komplett neu aufgebaut und ausgerichtet werden, sodass wir nun ein ziemlich gerades Dach haben“, führt Lammers aus. Ziemlich gerade, da das alte Gebäude an sich es nicht

WERKSVERKAUF Jeden Samstag von 9 bis 13 Uhr in **Sendenhorst, Kopernikusstraße 11**. Tische, Stühle, Schränke und Eckbankgruppen – massiv oder gepolstert aus dem B-Ware-Sortiment.
NIEHOFF SITZMÖBEL GMBH | WWW.NIEHOFF-SITZMOEBEL.DE | WWW.NIEHOFF-GARDEN.DE

NIEHOFF SITZMÖBEL

- Anzeigen -

Wir schaffen Wohnbehagen!
Innenliegender Sonnen- und Sichtschutz
Gardinen • Tischdecken

Richter
schöner wohnen GmbH
Ihr Raumausstatter

www.richterwohnen.de

Freudenberg 18-20 · 59329 Wadersloh
fon 0 25 23 / 13 23 · richter-wadersloh@t-online.de

Zimmermeister erhält so viel von der Substanz wie möglich

- Fortsetzung -

ermöglicht habe, ein perfekt ausgerichtetes Dach zu bauen.

Die neuen, naturroten Hohlfaßziegel haben ihren Platz gefunden, auch die Firstpfannen sind nach Denkmaltvorgaben angebracht worden. „Sie liegen in Speis, heute werden sie normalerweise geklam-

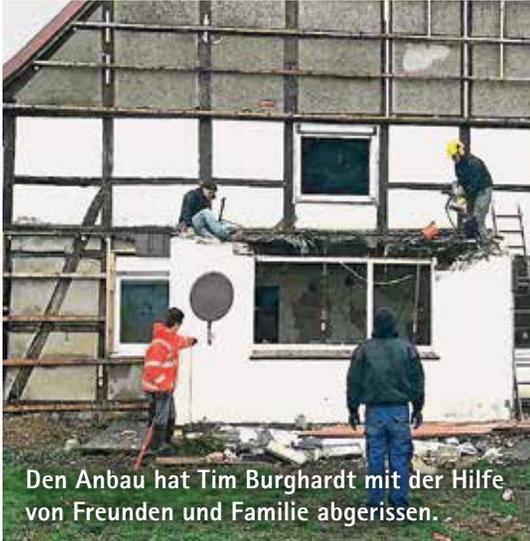
mert“, erklärt Tim Burghardt. Zudem wurde eine sogenannte Unterspannbahn in die Dachkonstruktion eingebaut. Sie bewirkt, dass Feuchtigkeit, die durch Wind oder Schneeverwehungen unter die Pfannen gedrückt wird, abgefangen und abgeleitet wird. „So beugen wir vor, dass die Feuchtigkeit in das Holz eindringt“, betont Frank Ole Lammers.

Warten auf den Durchbruch

Doch gehen die Arbeiten am Haupthaus weiterhin schleppend bis gar nicht voran, kann auch der Zimmermeister aus Holzwickede im Kreis Unna bald nicht mehr weiterarbeiten. „Die Sanierung der Remise sollte eigentlich über Wochen nebenbei passieren und nicht zur Hauptaufgabe werden“, sagt Tim Burghardt. Sei im Innern endlich betoniert, stehe der große Umbruch an, ist sich der 32-Jährige sicher. „Dann ist endlich wieder ein Fortschritt zu sehen.“ Gleiches gelte für die ausstehenden Arbeiten des Maurers am Fundament:

Sind diese erledigt, kann Zimmermeister Lammers die Arbeiten am Fachwerk fortsetzen. Die Schwellen am gesamten Wohnhaus müssen erneuert und auf eine Höhe gebracht werden. Diese ergebe sich aus dem höchsten Punkt der Natursteine, der am großen Scheunentor sei. Einige schadhafte Hölzer wird Lammers auch hier noch austauschen müssen. „Ist nur das untere Drittel kaputt, kann ich die Pfosten anschauen“, sagt er. Dabei wird nur der defekte Teil des Holzes ausgetauscht. Sei mehr angegriffen, müsse der komplette Pfosten erneuert werden. Lammers erklärt: „Wir sind hier im Denkmal, da soll so viel wie möglich der ursprünglichen Substanz erhalten bleiben.“ Dass die Arbeiten fachlich richtig ausgeführt werden, sei sehr wichtig. „Die größten Schäden am Fachwerk entstehen nämlich fast immer aufgrund einer fachlich falschen Restauration“, erklärt er.

Die Backsteine, die künftig die Ausfachung füllen sollen, liegen schon bereit. Sie haben das gleiche Format und die gleiche Farbe wie die Steine, die derzeit verbaut, aber durch einen in den 1960er-Jahren angebrachten Zementputz angegriffen worden waren. Tim Burghardt hat die neuen Steine über einen Händler aus Mecklenburg-Vorpommern bezogen. „Sie sind in Polen in Handarbeit gefertigt worden und bestehen aus altem Lehm“, sagt der Hausherr. Die Steine ziehen das Wasser vom Holz weg, sodass es nicht zu



Den Anbau hat Tim Burghardt mit der Hilfe von Freunden und Familie abgerissen.



Um eine Erneuerung der gesamten Ausfachung kommt die Familie nicht herum.



Aus dem Brunnen hinter dem Wohnhaus wollen Mia, Tim und Janina Burghardt künftig Wasser für den Garten beziehen.



Die in Polen in Handarbeit gefertigten Steine liegen schon bereit.



Zimmermeister Frank Ole Lammers muss viele Holznägel am Fachwerk erneuern.



Damit das Wasser ablaufen kann, sind die Kanten der Nägel aufgestellt.

Fäulnisschäden durch stehendes Wasser kommen kann, beschreibt er. Kalkmörtel, der zum Mauern verwendet werde, unterstütze den Prozess.

Verzug in vielen Bereichen

„Dass wir alle Steine austauschen müssen, davon waren wir nicht ausgegangen. Aber man kann es nur richtig machen, wenn man alles rausreißt. Also machen wir es jetzt so.“ – Ein weiterer Aspekt, der die Planungen des Ehepaars verschoben hat.

Immerhin ist vom ehemaligen kleinen Anbau am künftigen Esszimmer inzwischen nicht mehr übrig als Reste des Fundaments. „Das war alles undicht, an den Übergängen zum Haus war bereits das Holz weggefault“, erklärt Tim Burghardt. Da der Anbau außerdem nicht von Anfang an Teil des Hauses war, sondern vermutlich in den 1970er-Jahren hinzugekommen ist, habe auch das Denkmalamt keinen Einspruch gegen den Abriss eingelegt. In einigen Monaten soll dann eine Fensterfront den Blick in den Garten freigeben. Eine Tür soll den direkten Weg vom Esszimmer auf die Terrasse ermöglichen

und rund herum wird auch an dieser Seite des Hauses das neue Fachwerk eingebaut sein.

Trotz der vielen Herausforderungen hofft Janina Burghardt, dass die Familie im Spätsommer 2020 einziehen kann. „Ich brauche einen Ansatzpunkt, ein Ziel, auf das ich hinarbeiten kann“, sagt sie. Ansonsten würde sie manches Mal verzweifeln, glaubt sie. „Es ist einfach vieles anders gelaufen als gedacht.“ In alle Details ist sie inzwischen nicht mehr eingebunden. „Das täte mir in meiner Schwangerschaft nicht gut. Tim fängt vieles ab.“

- Anzeige -

Wir machen Landwirtschaft - hautnah



Ihre Bauern im
Kreis Warendorf



Sanierung ist nur etwas für Liebhaber.

- Fortsetzung -

Oft denke sie aber daran, wie gerne sie schon jetzt im fertig angelegten Garten sitzen und Töchterchen Mia beim Spielen zuschauen würde. „Wir sind viel draußen, das Leben auf dem Land, inmitten der Natur passt einfach zu uns und darauf freue ich mich schon sehr“, sagt sie.

Leidenschaft ist geblieben

Wie der finanzielle Rahmen aktuell aussieht – so genau weiß Tim Burghardt das nicht. „Die Steine waren etwas günstiger als geplant, aber es ist viel dazugekommen, mit dem wir anfangs nicht gerechnet haben“, sagt er. Dennoch ist die Leidenschaft für die Sanierung geblieben. Und ohne die geht es nicht, ist sich Zimmermeister Frank Ole Lammers sicher. „Man muss ein Freund davon sein, denn es ist nicht nur aufwendiger, ein altes Haus zu sanieren, es ist auch teurer als ein Neubau.“ Wie viel teurer, das sei abhängig vom Renovierungszustand des Fachwerkhäuses. Doch der Aufwand

lohnt sich, betont Lammers: „Durch den Einsatz von natürlichen Materialien wie Holz und Lehm erhält man ein gesundes, natürliches Wohnklima.“ Seiner Erfahrung nach wagten sich nur Leute an ein solches Projekt, denen es wichtig sei, Altes zu bewahren – wie die Burghardts.

Ein besonderes Umfeld sollen die neu gepflanzten Bäume bringen, die das Ehepaar geschenkt bekommen hat. Inzwischen zeigt sich, dass alle bis auf einen gut angegangen sind. „Der Mammutbaum bereitet uns etwas Sorgen“, sagt Janina Burghardt. Sie vermutet, dass es zu windig sei. „Wir geben ihm noch ein paar Wochen, aber wenn er dann nicht grün wird, müssen wir uns für diese Stelle einen anderen Baum aussuchen.“

Was den Innenausbau des Kötterhofs betrifft, hat das Paar zwar bereits einige Pläne, die sind aber in vielen Belangen noch eher unkonkret. „Wir können noch keine Fliesen aussuchen oder Sanitäreinrichtungen, weil alle Unternehmen für die Bestellung und Lieferung Termine brauchen – und die können

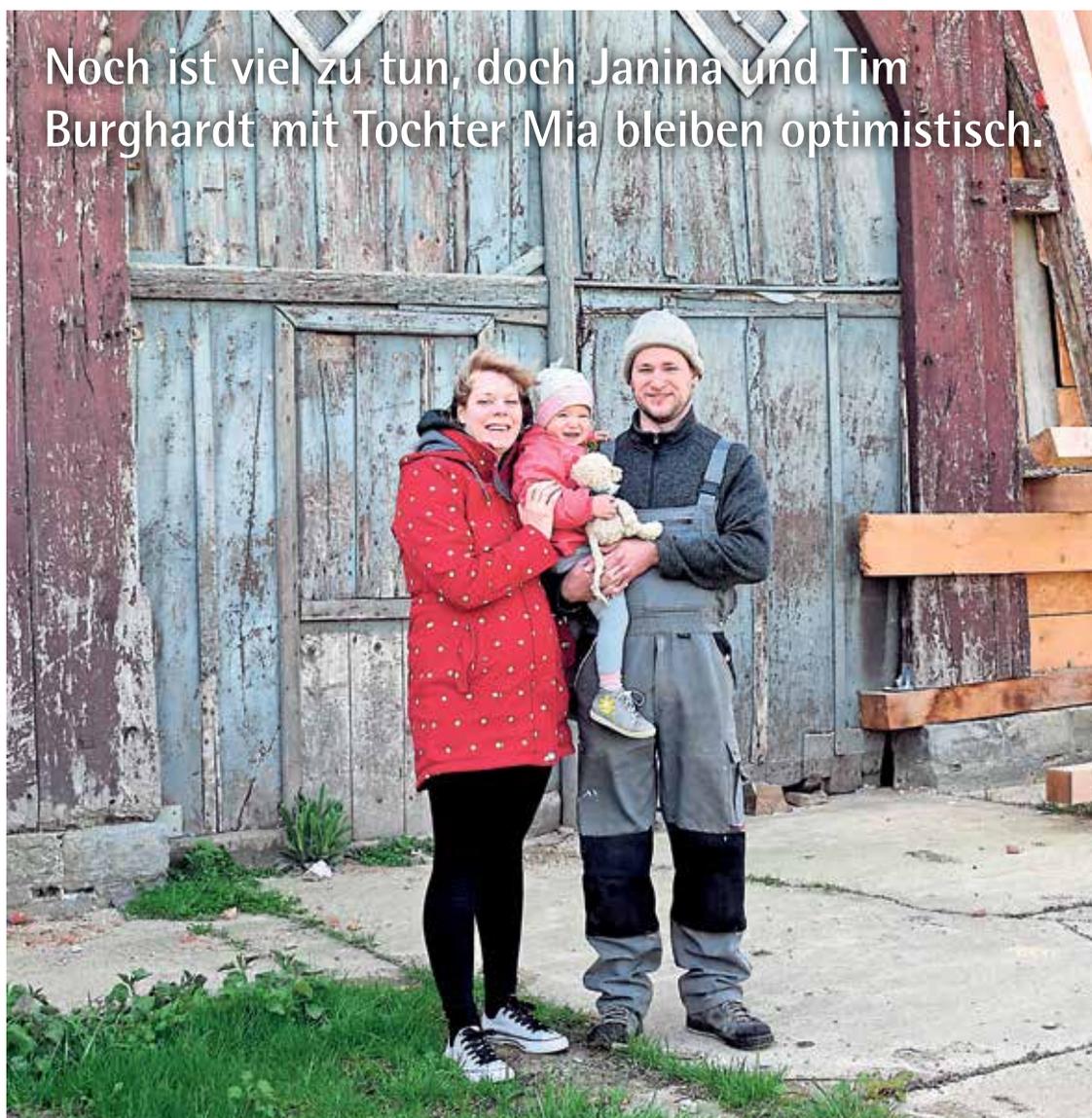


Auf die Kirschen vom eigenen Baum freuen sich Vater und Tochter.

wir im Moment niemandem nennen“, sagt Janina Burghardt. Vor allem dass die Arbeiten stocken mache vieles noch weniger planbar. „Jetzt in Geschäfte zu fahren und nur zu gucken, das wäre einfach zu deprimierend für mich.“

Trotzdem, das betont die 28-Jährige mehrfach, bewertet sie das Bauprojekt weiterhin positiv. „Wenn ich mir das Haus angucke, freue ich mich trotz aller Schwierigkeiten darauf, hier irgendwann mit meinem Mann und den Kindern zu wohnen“, erzählt sie. „Ich sehe uns schon als Familie im Wohnzimmer auf dem Boden liegen und durch das neue, große gläserne Scheunentor in die Natur gucken.“

Noch ist viel zu tun, doch Janina und Tim Burghardt mit Tochter Mia bleiben optimistisch.



Für die Aufarbeitung der Haustür ist der Familie von Bekannten ein Experte empfohlen worden.